

Erfahrungsbericht Erasmus-Aufenthalt Bologna

Vorher:

Ich habe mein 3. Studienjahr 2024/25 in der wunderschönen Stadt Bologna verbracht.

Die Vorbereitung wird einem von der MHH eigentlich sehr einfach gemacht. Frau Steinhuisen ist immer verfügbar, wenn man Fragen hat, und die Kurswahl mit Herrn Fischer war auch sehr entspannt und er kann einem bei vielen Fragen durch lange Erfahrung mit Erasmus an der UniBo sehr gut weiterhelfen. Nach einem Beratungsgespräch war eigentlich das meiste schon klar. Ich habe 2 Freisemester genommen für das Jahr.

Man muss, um an den Blockpraktika in Bologna teilnehmen zu können, einiges an Gesundheitsnachweisen bringen. Um den Tuberkulin-Test sollte man sich einige Monate vorher kümmern, da die Region Hannover ihn nur einmal im Monat anbietet und es, wenn man ihn bei einem Pneumologen machen muss, sehr viel teurer wird.

Die Wohnungssuche in Bologna ist nicht ganz einfach. Im Juli sollte man schon anfangen, vorher gab es noch nicht viel Brauchbares. Am meisten habe ich bei Facebook und idealista gefunden. Man muss sich auf jeden Fall auf hohe Preise einstellen. Mit ca. 450€ (einschl. Nebenkosten) hatte ich von allen meinen Freunden für ein Einzelzimmer den geringsten Preis, manche haben über 800€ bezahlt. Schwierig ist auch, dass man selbst bei seriösen Wohnungen manchmal eine Kautions hinterlegen muss, bevor man das Zimmer in echt gesehen hat. Bei Student Housing-Agenturen (z. B. Camplus) kann man sicher sein, dass es kein Scam ist, aber dafür sind die Zimmer um einiges teurer. Man kann natürlich auch im September in Bologna anreisen und erst vor Ort etwas suchen, aber es ist dann deutlich schwieriger ein Einzelzimmer zu finden.

Es lohnt sich schon sehr, eine Wohnung innerhalb der Stadtmauern zu suchen, da man dort eigentlich seine gesamte Freizeit verbringt und man sehr viel flexibler ist, wenn man nicht immer Bus fahren muss. Vermeiden würde ich Bahnhofsnähe (so ab nördlich von via dei Mille wird es ein bisschen sketchy) und Bolognina, sonst ist Bologna wirklich sehr sicher, auch nachts.

Meine Krankenversicherung mit Rücktransport habe ich bei der Allianz abgeschlossen, da dort der Betrag vom Marburger Bund übernommen wird und man selber gar nichts zahlen muss.

Letzte Empfehlung für vorher: Viele Vermieter und ähnliches wollten einen Codice fiscale (Steuernummer) schon vorher, den kann man sich innerhalb von 5 Minuten im italienischen Konsulat in Hannover ausstellen lassen.

Ankunft:

Ende September ist ein verpflichtendes Welcome Meeting für die Medizin-Erasmusstudenten, spätestens da muss man vor Ort sein. Vorher sollte man auch nicht versuchen, den Study Plan selbst zu erstellen, das wird einem da vernünftig erklärt.

Die Immatrikulation sollte man möglichst schnell nach der Ankunft machen. Es gibt einen Virtual Help Desk, die jeden Tag nur eine sehr geringe Anzahl an Studenten bearbeiten und je später im September man dran ist, desto schwieriger wird es dranzukommen.

Es gibt einen Intensiv-Sprachkurs vom CLA (Sprachzentrum der Uni) im September. Dort lernt man je nach Lehrer mehr oder weniger, hat sich bei mir aber gelohnt, um direkt eine Reihe an

anderen Erasmus-Studierenden kennenzulernen. Bei mir hat er in der zweiten Septemberwoche angefangen, man musste sich aber schon im Juli anmelden und eine schriftliche und mündliche Prüfung online machen, um in das richtige Niveau eingeteilt zu werden.

Uni:

Ich hatte ausschließlich Vorlesungen und dann die 2-wöchigen Blockpraktika (und einen Mikroskopierkurs, der sich aber auch mehr wie eine Vorlesung in kleinerer Gruppe gestaltet hat). Man hat 60% Anwesenheitspflicht für die Vorlesungen (wurde bei mir auch bei vielen Fächern kontrolliert, in den höheren Semestern ab dem 4. Jahr aber eigentlich kaum noch) und bei den Blockpraktika 80%.

Ich kann das, was viele andere in den Erfahrungsberichten geschrieben haben, dass es leichter als in Hannover ist, nicht wirklich unterschreiben. Durch die Sprache fand ich es schon um einiges schwieriger zu lernen. Kurse mit weniger Credits gingen ganz gut, aber bei solchen mit 8-10, wo man sich erstmal durch 500-800 Seiten Sbobine (die Mitschriften der Vorlesungen) durchschlagen muss, waren schon herausfordernd. Ich würde auf jeden Fall von Pathologie abraten, der Kurs ist sehr umfangreich und hat auch unter den Italienern sehr hohe Durchfallquoten, und von Pharmakologie, der zwar nicht so schwer war, aber einen nicht wirklich auf das vorbereitet, was man in Deutschland fürs M2 braucht.

Insgesamt sollte man sich mit der Kurslast nicht übernehmen, damit man auch noch Zeit hat, die Stadt und das Land zu genießen, aber man kann das Learning Agreement vor Ort auch noch verändern, wenn man merkt, man hat sich zu viel vorgenommen.

Ich hatte bis auf eine Statistikprüfung alle Prüfungen mündlich, wovon man sich aber wirklich keine Sorgen vor machen sollte, die Professoren sind alle sehr rücksichtsvoll und versuchen einem mit der Sprache so weit es geht zu helfen, wenn man mal feststeckt.

Ich habe einen sehr guten Tenniskurs vom Unisport gemacht, die Kurse sind aber im Vergleich zu Hannover sehr teuer. Außerdem braucht man in Italien für solche Kurse und teilweise auch Gym-Mitgliedschaften einen medizinischen Bescheid, dass man körperlich gesund ist, den man z. B. an der Uni machen kann und auch noch mal ca. 30€ kostet.

Leben vor Ort:

Bologna ist eine unglaublich tolle Stadt, mit viel Kultur, Geschichte und gutem Essen. Man fühlt sich von Anfang an wohl und sie macht es einem wirklich schwer, Deutschland zu vermissen.

Ihr solltet auf jeden Fall Pizza bei Zia Margherita, Panini di Mirò und Bombocrep ausprobieren, aber ihr werdet sicher im Handumdrehen eure eigenen Favoriten finden, die Auswahl ist riesig :)

Abends ist in den Straßen immer etwas los und es gibt unzählige Bars, in denen die Studenten sitzen. Im Sommer gibt es außerdem ständig verschiedene Musikfestivals, Food-Festivals oder Ende Juni bis August ein großes Open-Air-Kino auf der Piazza Maggiore.

Das Umland ist zum Spaziergehen und für Wanderungen sehr schön und der Bahnhof ist sehr gut angebunden, sodass man viele Städte in Italien ohne Probleme als Tagestrips bereisen kann.

Fazit:

Ich kann mir kaum vorstellen, dass es eine bessere Stadt gibt, in der man sein Erasmus verbringen kann. Wenn ihr einen Platz ergattert, werdet ihr hier auf jeden Fall eines der besten Jahre eures Lebens verbringen.

Mein Highlight war, wenn ich mich auf eins beschränken muss, von Bologna aus halb Italien bereisen und so viel Kultur erleben zu können. Meine schlechteste Erfahrung war wahrscheinlich die Wohnungssuche, aber auch das ist ja dann gut ausgefallen, also macht euch auch darum nicht zu viele Sorgen:)